

Laibacher Zeitung.

N. 247.

Montag am 27. October

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Postporto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November l. J. für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung ddo. Krakau den 12. October d. J., an dem
Metropolitancapitel in Zara die Dompropstei dem
Archidiacon Matthäus Santich, das Archidiaconat
dem Domdechanten Vincenz Vitach, die Dom-
dechanterei dem Canonicus senior Dr. Matthäus Seas-
rich, und von den erledigten zwei einfachen Canoni-
caten das Eine dem Ehrendomherren und Mansionär
Johann Mandich, und das Andere dem Professor
der Postoraltheologie am Centralseminar in Zara Jo-
seph Guglielmi, allergnädigst zu verleihen geruht.

Zugleich haben Se. Majestät dem Professor der
Moraltheologie, Peter Mupas, den Professor des
Bibelstudiums a. B. und Seminarrector, Nicolaus
Volarich, den Pfarrdechant von Pisman, Georg
Wachinich und den Pfarrer von S. Simeone
in Zara, Carl Friedrich Bianchi, zu Ehrendom-
herren an dem gedachten Metropolitancapitel aller-
gnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Ent-
schliefung vom 9. October d. J., den Professor
Theodor v. Karajan, auf dessen Ansuchen der
Stelle eines ordentlichen Professors der deutschen
Sprache und Literatur an der Wiener Universität zu
entheben und diese Lehrkanzel dem ordentlichen Pro-
fessor desselben Lehrfaches an der Prager Universität,
Dr. K. A. Hahn, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat zu
wirklichen Gymnasiallehrern die folgenden geprüften
Lehramts-Candidaten an nachbenannten Gymnasien in
Böhmen ernannt, und zwar:

Den Dr. Heinrich Mitteis für Eger; Franz
Fischer und Joseph Winohorsky für Königgrätz;
Anton Maloch für Jicin; Adam Wolf und Wil-
helm Donatin für Leitmeritz; Augustin Pirchan
für Neuhaus; Friedrich Kleemann und Joseph
Kopecky für Pisek, endlich den Dr. Franz Scho-
hay für die Altstadt in Prag.

Kundmachung

Für die durch Feuer verunglückten Inassen von
Brunndorf sind hieramts abermals folgende Samm-
lungsbeiträge eingegangen, nämlich:

1) durch die k. k. Bezirks-Haupt-
mannschaft Adelsberg mittelst Note v.
7. d. M., S. 7934, der in der Orts-
gemeinde Manina eingesammelte Be-
trag von 10 fl. 43 kr.

2) durch die k. k. Bezirks-Haupt-
mannschaft Stein mittelst Note vom
14. d. M., S. 8137, der Sammlungs-
beitrag der Ortsgemeinde Právoje pr. 6 „ —

Zusammen . . . 16 fl. 43 kr.

Indem man wegen Vertheilung dieser milden
Sammlungs-Gelder an die Abbrändler in Brunndorf
unter Einem das Nöthige veranlaßt, fühlt man
sich gleichzeitig verpflichtet, den menschenfreundlichen
Wohlthätern den wärmsten Dank hiemit öffentlich
auszudrücken.

K. k. Bezirks-Hauptmannschaft Laibach am
23. October 1851.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 23. October. Vor einigen Tagen
begaben sich mehrere angesehenere Bankiers zu dem
Herrn Finanzminister, um ihn in Betreff der Ver-
änderung der Course zu sprechen. Die Hauptursache
der Valutenverschlechterung, wurde bemerkt, sey die
Besorgniß einer Störung der Ruhe in Paris, welche
sich in Folge der eingelaufenen Nachrichten des Geld-
marktes bemächtigt hätte. Der Herr Finanzminister
sprach sich in seinem Bescheide auf sehr beruhigende
Weise aus, da man die feste Zuversicht hegen könne,
die Vorgänge in Paris werden keine Störung des
Friedens herbeiführen und die Ruhe gewiß nicht er-
schüttern.

Der Gesetzesentwurf über das ungarische Erb-
recht ist bereits vollendet und wird nächstens mit meh-
reren, Ungarn betreffenden Gesetzen im h. Minister-
rathe zur Vorlage kommen. Der Entwurf enthält
286 Paragraphen, welche umfassend handeln über Tes-
tamente, Erbfolge, Vermächtnisse, Pflichttheile, Fidei-
commisse u. s. w.; er ist in den Hauptpunkten und
dort, wo die besonderen Verhältnisse des Landes eine
Abweichung nicht notwendig machten, den für die
übrigen Kronländer diesfalls bestehenden Bestimmun-
gen annähernd verfaßt.

Handelsbriefe aus Constantinopel mel-
den, daß sich dort eine Donauschiffahrt-Gesell-
schaft constituirt habe, welche nächstens ihre Wirksam-
keit, vorläufig vorbereitend, im künftigen Frühjahr
aber in großen Maßstabe ausübend, beginnen will.
Die k. k. priv. Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft
dürfte sonach einen neuen Concurrenten zu bekämpfen
haben.

Wie es heißt, werden von sämtlichen
Statthaltereien gleichzeitig Maßregeln
zur Verhinderung des Getreidemuchers
ergriffen werden. Ursache dieser Verfügung ist der
Umstand, daß sich auf dem flachen Lande fortwährend
Getreidespeculanten mit großen Getreidekäufen befaßen,
zur Unterbringung der Vorräthe aber keine Räume
besitzen und sie dem Produzenten zur Aufbewahrung
überlassen müssen.

Zur Organisirung des Schul- und Cultus-
wesens in Ungarn wird am 1. k. M. hier eine bi-
schöfliche Synode zusammentreten, an der die sämt-
lichen Bischöfe Ungarns Theil nehmen dürften.

Von Seite der Grundentlastungs-Landes-
Commissionen ist im hohen Auftrage bekannt gemacht
worden, daß von allen größeren Entlastungs-Capitalien
die Beträge, welche bei deren Theilung durch die, für
jedes Kronland ausgemittelten Minimalbeträge als
Rest verbleiben, binnen einem Jahre von den Ver-
pflichteten eingezahlt seyn müssen, unbeschadet des
Rechtes binnen dieser einjährigen Frist noch größere
Beträge einzuzahlen.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter wird in
den ersten Tagen des k. M. aus Salzburg hier ein-
treffen. — Se. k. k. Hoheit Erzherzog Ludwig, wel-
cher die heiteren Herbsttage zu einer kurzen Reise nach
Südtirol benützt hat, wird gleichzeitig in der k. k.
Hofburg erwartet, und bezieht wieder Seine früher
innegehabten Apartements.

Se. Majestät der Kaiser hat auf a. h. Seiner
Reise durch Galizien eben so zahlreiche Orden an Civil-

personen vertheilt, wie dies in Italien der Fall war.
Die Kundmachung darüber wird nach Rückkehr des
Monarchen erfolgen.

Für die öffentlichen Forstprüfungen hat sich
nur eine geringe Zahl von Candidaten gemeldet. Die-
selben beginnen in den bereits bekannt gegebenen
Städten der Monarchie im Laufe des Monats No-
vember.

Ein Wiener Correspondent der „S. D. P.
N. 3.“ widerspricht der von mehreren Journalen ge-
brachten Nachricht, daß auf die letzte von Oesterreich
nach Kopenhagen gesandte Note dänischerseits eine
Antwort erfolgt sey. Eine solche sey noch nicht ein-
getroffen und es sey sehr unwahrscheinlich, daß man
sich gegen die österr. Vorschläge erklären wird, weil
sie den einzig möglichen Ausweg aus dem Labyrinth
bilden, in das sich die dänische Politik verwickelt
hat. Die Arbeiten der Gränzregulirungs-Commission
seyen indessen schon so weit gediehen, daß sie in
nächster Zeit in Frankfurt zur Vorlage kommen wer-
den, während die Erbfolgefrage der definitiven Lösung
ziemlich ferne steht. Derselbe Correspondent behauptet
ferner als ganz bestimmt, daß der Herzog von Au-
gustenburg seine Güter auf Alsen und Schleswig zu-
rückhalten werde, auch wenn er auf seine Ansprüche
nicht verzichtet.

Die in Turin erscheinende Zeitschrift:
„La Croce di Savoja“ ist in den k. k. österreichischen
Staaten verboten.

Oesterreich und Preußen haben dem Ver-
nehmen nach in der Bundesversammlung einen ge-
meinschaftlichen Antrag auf Erlass allgemeiner Bun-
desbestimmungen zur Regelung des Vereins-
wesens eingebracht.

Den k. k. Versammlern ist das Recht ein-
geräumt worden, über die, von ihnen ausgestellten
Obligationen die Credits- und Vormerkbücher selbst
zu führen.

Um den nachtheiligen Folgen eines schon der-
mal eintretenden Wechsels der kaum in Function ge-
tretenen Staatsprüfungs-Commissionäre vorzubeugen, hat
das h. Unterrichtsministerium über gepflanztes Ein-
vernehmen mit den betreffenden k. k. Ministerien be-
schlossen, im Allgemeinen die dormaligen Vorstände
und Mitglieder der verschiedenen theoretischen Staats-
prüfungs-Commissionen auch für das nächste Schul-
jahr zu belassen.

Wie man vornimmt, wird die Verordnung,
welche das h. Ministerium demnächst in Betreff des
Haushandels zu erlassen beabsichtigt, keineswegs die
schon als bestimmt verkündeten Beschränkungen dieses
Erwerbszweiges eintreten lassen. Das neue Gesetz
dürfte für jedes Kronland abweichende,
durch die verschiedenen Handelsverhält-
nisse bedingte Bestimmungen enthalten,
und dadurch dem Bedürfnisse des consumirenden Pu-
blikums eben so, wie den Anforderungen der Han-
delscorporationen Rechnung getragen werden. Eben so
wird durch das neue Gesetz Vorsorge getroffen seyn,
damit der Hausrhandel für keine sicherheitschädlichen
Zwecke ausgebeutet werde.

Zwischen der k. k. Generaldirection für Com-
municationen und der Direction der Wien-Gloggnitzer-
bahn ist ein Uebereinkommen getroffen worden, nach
welchem über Alle, im gegenseitigen Verkehr vorkom-
menden Frachtgüter doppelte Frachtkarten ausgestellt
werden; auf Grund, welcher die Uebernahme in den Wech-

feststationen erfolgt; die Abrechnung über den wechselseitig eingehobenen Frachtbetrag erfolgt am 10. jeden Monats von beiden Seiten gleichzeitig und können die Frachtgüter sonach ohne Umwechslung für die ganze Strecke aufgegeben werden.

Bei den Arbeiten über die Gerichtsorganisation in Ungarn benützt, wie bereits gemeldet, das h. Ministerium ein bezügliches Statut des ungarischen Landtages. Dieses Statut wurde, wie noch nicht allgemein bekannt seyn dürfte, durch den damaligen Landtagsverordneten Hrn. Deák ausgearbeitet.

In Folge hohen Finanzministerial-Erlasses werden die in Ungarn errichteten Steuerämter auch zur Mitwirkung bei der Verwaltung der indirecten Besteuerung zur Auszahlung der Patental-Invaliden-Verpflegungsgebühren und überhaupt zur Vornahme von Cassaverrichtungen und Verrechnungen jeder Art berufen seyn.

Man versichert, daß die verstorbene Frau Herzogin von Angoulême jederzeit die lebhafteste Theilnahme für das Schicksal Frankreichs an den Tag gelegt hat. Die neuesten Nachrichten von dort scheinen insbesondere tief verstimmend auf ihr Gemüth eingewirkt zu haben. Das eigenhändig verfaßte Testament derselben, setzt ihren Neffen, den Herzog von Bordeaux, zum Universalerben ein. Der übrige Inhalt des Testaments ist ein Spiegel ihrer Seele. Der Armen in Frankreich, welche Ihr des Leidens so viel zugefügt, so wie Ihrer ganzen Dienerschaft, hat sie reichlich gedacht. Ihre Leiche wird nach Ihrem Wunsche an die Seite Ihres am 3. Juni 1844 vorangegangenen Gemahls des Herzogs von Angoulême und des französischen Königs Carl X. in die Franziskaner Klostergruft nächst Görz zur Beerdigung abgeführt. Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Bordeaux geleiten den Leichenzug, der sich Sonntags von Troisdorf in Bewegung setzt, und begibt sich von dort nach Venedig, wohin Ihnen in einigen Tagen Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Maximilian folgt.

Der k. k. Ministerialrath, Dr. Carl Hoch, ist heute nach Frankfurt abgereist, um den Vorsitz bei den unter Beiziehung von Sachmännern gepflogenen handels-politischen Verhandlungen zu übernehmen. Derselbe ist, wie man vernimmt, der Uebersbringer des schon erwähnten Vorschlags Oesterreichs, für österreichische Producte Zollbegünstigungen und Ermäßigungen im Verhältnisse zu andern Ländern einzutreten zu lassen, während Oesterreich gleichfalls solche Begünstigungen zugestehen will, um damit für die Folge den Weg zur gänzlichen Vereinigung anzubahnen.

Wien, 24. October. Eine Deputation des Gemeinderathes, bestehend aus dem Bürgermeister Hrn. Dr. Sailer und den Herren Dr. Zelinka und Kohn, begab sich Montags zu dem Herrn Ministerpräsidenten, FML. Fürsten v. Schwarzenberg, um ihm das prachtvoll ausgestattete Diplom eines Ehrenbürgers der Stadt Wien zu überreichen. Der Herr Ministerpräsident dankte mit für die Commune und ihre Vertreter sehr schmeichelhaften Worten und entließ die Deputation sehr gnädig.

Ein hiesiger Mechaniker hat eine Vorrichtung erfunden, durch welche die Electricität angewendet werden kann, um die Glocken zu läuten. Für Hausglocken soll die Erfindung, zu welcher ein Privilegium angefordert wurde, besonders zweckmäßig seyn.

Wien, 24. October. Bei Gelegenheit des Besuches, welchen Sr. k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht dem Grabe des tapferen Henzi machte, kam es zur Kenntniß Sr. k. Hoheit, daß es ein Bürger der Stadt Ofen gewesen sey, welcher in den Tagen der Gefahr die Ruhestätte des Helden vor Entweihung schützte. Sr. k. Hoheit ertheilte sogleich den Befehl, alles mögliche anzubieten, um den Namen des Betreffenden zu erfahren und ihn zur verdienten Belohnung nahmhaft zu machen. Wie man vermuthet, soll einem gewissen Herrn Agich, welcher zu jener Zeit Inspector der Friedhöfe war, das Verdienst der patriotischen Handlung gebühren.

Ueber die neue politische Organisation Ungarns wird der „F. D. P. A. Z.“ aus Wien geschrieben: Man wird Ungarn gegenüber, unbeschadet der politischen Einheit des Staates um so mehr alle

thunlichen Rücksichten im Sinne einer nationalen Verwaltungsweise beobachten, da ein Land in der Monarchie eine so ausgezeichnete Geschichte und kein Volk so eigenthümliche Sitten und Gewohnheiten hat. Es ist daher auch mehr als wahrscheinlich, daß der berathende ungarische Landtag wieder aus einem Ober- und Unterhause bestehen wird. Das ungarische Statut dürfte jedoch nicht sobald vollständig publicirt werden, und die Aufgabe des Erzherzog-Gouverneurs dürfte vor der Hand noch eine beobachtende und vermittelnde seyn, deren Lösung aber doch schon jetzt allmählig zum Ziel einlenken wird.

Ein Wiener Correspondent der „F. D. P. A. Z.“ versichert über die Umgestaltung des österreichischen Münzfußes, daß noch bedeutende Schwierigkeiten, worunter die staatsöconomische im Vordergrunde steht, dagegen streiten. Oesterreich besitzt circa 120 Mill. Gulden Silbergeld, und die Umprägung desselben, wenn man sie auch nur mit einem Percent berechnen wollte, würde Unkosten verursachen, welche den österreichischen Finanzen jetzt, wo noch ein so bedeutendes Deficit zu decken und hinwegzuräumen ist, schwer zu bestreiten kommen würden. Wahrscheinlich wird einstweilen in Frankfurt ein Vertheilungsvertrag hinsichtlich der österreichischen Silbermünzen und jener der Zollvereinsstaaten abgeschlossen werden, wodurch der Zweck vorläufig auch erreicht und der Weg angebahnt wird, künftig eine wirkliche Gleichheit des Münzsystems herzustellen.

Das Handelsministerium hat in sämmtlichen Kronländern eine Conscription der Dampfschiffe, welche als bewegende Kraft dienen, angeordnet.

Der Herr Handelsminister hat unter dem 19. d. eine Verordnung in Bezug auf die Vereinigung des Telegraphen- mit dem Postwesen erlassen. Diese Vereinigung beschränkt sich nicht nur auf die Oberleitung im Ministerium und der General-Direction — sondern dehnt sich bis auf die untersten Organe aus, so daß mit der Zeit die Postbeamten auch den Telegraphendienst versehen werden. Die allmähliche Durchführung dieser Verordnung wird bedeutende Ersparungen in das Budget des k. k. Handelsministeriums bringen.

Die kürzlich in Afrika angekommene slovenische Mission besteht aus den 6 Geistlichen: Vikar Dr. Knobler, den Priestern Kociančić, Dovjak, Mitiharić, Trabant und Mozgario, sämmtlich geborne Krainer, dann aus den 3 Laien: Daninger, Zögling der Forstacademie in Mariabrunn, Hruska, aus Böhmen, ehemals kais. Gärtner, und Chuduj, gebürtig zu Aleppo in Kleinasien. Letzterer war früher durch 10 Jahre Corrector für Werke in orientalischen Sprachen, die in Europa gedruckt wurden, und ist auf 3 Jahre als Dolmetsch bei der Mission engagirt.

Wien, 24. October. Die k. k. Fregatte „Novara“, mit Sr. k. k. Hoheit Herrn Erzherzog Ferdinand Maximilian an Bord, ist bereits in den adriatischen Gewässern angesprochen worden.

Die neue Dienstbotenordnung wird nächstens erscheinen. Wie bekannt, dienten bei Abfassung der diesfälligen Bestimmungen zwei über Anregung Sr. k. k. Hoheit Erzherzogs Johann verfaßte Preisschriften über diesen Gegenstand zur Grundlage.

Von Seite der k. k. Finanzlandesdirectionen ist in allen Kronländern das wiederholte Verbot der Theilung der Münzscheine, mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht worden, daß mit Ende d. J. getheilte Münzscheine bei keiner öffentlichen Cassa angenommen werden.

Aus Ungarn schreibt man, daß der Tabakbau in größerem Flor steht, als je. Alle Tabakbauer, welche den Vorsatz hatten, keinen Tabak mehr zu bauen, bestellen ihre Felder wieder dazu, und berechnen wohl, daß ihnen das Product nie größeren Gewinn brachte als jetzt.

Der Hr. General der Cavallerie, Freiherr von Appel, welcher kürzlich in Rücksicht seiner Krankheit unter Bezeugung der a. h. Zufriedenheit mit Beibehalt der sämmtlichen Bezüge unbestimmt beurlaubt wurde, ist nach Graz abgereist, um dort den bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

In der Mehrzahl der Landeshauptstädte hatte die Nationalgarde Musikcapellen. Um diese

zu erhalten haben sich beinahe allenthalben Comités gebildet, welche die Umwandlung dieser Capellen der aufgelösten Nationalgarde in Stadtmusiken besorgen, welche bei allen öffentlichen Feierlichkeiten, Leichenbegängnissen u. dgl. verwendet werden.

Ein Theil der Reisedienerschaft Sr. Maj. des Kaisers ist gestern und heute aus Galizien zurückgekehrt; es unterliegt sonach keinem Zweifel, daß die Reise des Monarchen um einige Tage verkürzt wurde; und es dürfte sich Sr. Maj. der Kaiser in diesem Augenblicke bereits auf der Rückreise befinden.

In allen k. k. Münzstätten arbeiten jetzt die sämmtlichen Maschinen an Ausprägung der neuen Kupfermünzen, so daß die alten Münzkreuzer in Kürze hier gänzlich aus dem Verkehr gezogen seyn dürften.

Die verstorbene Herzogin von Angoulême wird in Görz an der Seite ihres Gemahls und des Königs Carl X. von Frankreich beigesetzt werden.

Verona, 20. October. Das „F. di Verona“ theilt eine amtliche Kundmachung des Inhalts mit, daß in Folge der von Sr. Majestät dem Kaiser an Sr. Exc. den Hrn. F. M. Grafen Radeßky allergnädigst erlassenen Autorisation, in Verona 6 und in Padua 4 politischer Vergehen halber verurtheilte Individuen ihrer Haft entlassen wurden.

Deutschland.

Berlin, 21. October. Wie wir gestern bereits meldeten, ist der Abschluß eines Postvertrages zwischen dem deutschen Postverein und Frankreich im Sinne der dem ersteren zu Grunde liegenden Bestimmungen als gewiß anzusehen. Zugleich können wir berichten, daß es den Bemühungen des Herrn Handelsministers v. d. Heydt gelungen ist, mit der englischen Regierung Verhandlungen über einen Postvertrag einzuleiten, der auf eine Herabsetzung der ungemein hohen Portofüsse für die Correspondenz zwischen England und Deutschland gerichtet ist. Seitens der englischen Regierung soll bereits eine erhebliche Ermäßigung zugestanden seyn.

Der in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März 1830 ausgearbeitete und zur Vorlage in der nächsten Session bestimmte Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung von Kirchen- und Schulabgaben, hat auch die Genehmigung an höchster Stelle gefunden. Es sind bei dem Gesetzentwurf die verschiedensten Interessen möglichst wahrgenommen. Das von verschiedenen Seiten aus allen Bezirken eingeforderte Material, bestehend in Consistorial-, Regierungs- und anderen Berichten, hat neben den zahlreichen Petitionen zur Wahrnehmung auch spezieller Interessen genügenden Anhalt geboten.

Die Bremer Verfassungs-Angelegenheit wird ihre Entscheidung noch nicht so bald finden; der von dem Bremer Senat der Bundesversammlung überreichte Bericht wurde einem Ausschusse zur Berichterstattung überwiesen und selbst im günstigsten Falle dürfte also die Absendung einer Specialcomission nach Bremen nicht so schnell erfolgen, als man von einer Seite her zu wünschen schien.

Der Anschluß Lübeck's an den deutsch-österreichischen Postverein ist bevorstehend.

In Frankfurt a. M. sind die Wahlen zum neuen gesetzgebenden Körper zum Vortheile der conservativ-liberalen Partei ausgefallen. Der aus Alt-conservativen bestehende Reformverein, dem dieses Resultat unerwünscht kommt und der an der Theilnahme der Juden an den Wahlen Anstoß nimmt, will sich nun an den Bundestag wenden. Es dürfte daher nicht unwahrscheinlich seyn, daß für Frankfurt wie für Bremen eine Bundescomission ernannt werden wird, welche die inneren Angelegenheiten dieser beiden freien Städte zu ordnen hätte.

Zwischen österreichischen und bairischen Soldaten ist es — wie die „A. A. Z.“ meldet — am 17. d. in einem Dorfe bei Frankfurt zu nicht unbedeutenden Schlägereien gekommen.

Berlin, 22. October. „Nach neueren Bestimmungen — behauptet jetzt die „Neue Pr. Z.“, welche früher die Ernennung des Generals v. Bonin gemeldet hatte — ist der Generalleutnant Roth v. Schrekenstein zum Oberbefehlshaber des um Frankfurt a. M. in Folge Bundesbeschlusses vom 6. September zusam-

menzuziehenden Bundescorps ernannt worden. Zu diesem Corps wird nicht, wie anfänglich bestimmt, das in Koblenz garnisonirende 23. Infanterie-Regiment, sondern das 17. Infanterie-Regiment aus Köln und Düsseldorf gezogen werden.

Dasselbe Blatt bestätigt, daß, und zwar nach Einholung von Gutachten geeigneter Mitglieder des Handelsstandes, die Regierung sich entschlossen hat, die nöthigen Getreideankäufe zur Füllung der Staatsmagazine im südlichen Rußland machen zu lassen. Die betreffenden Ordres dazu seyen bereits ertheilt.

— In Bezug auf die zu errichtende Central-Polizei stelle will der „Magd. Corr.sp.“ noch erfahren haben, daß diese Behörde weniger ein executives Polizei-Organ für das gesammte Bundesgebiet, als vielmehr ein ständiger Polizei-Congress werden soll, zu welchem alle Bundesregierungen ständige Vertreter zur gegenseitigen schnellen Vermittelung aller polizeilichen Angelegenheiten entsenden. Dabei sey jedoch natürlich nicht ausgeschlossen, daß von dieser Centralbehörde in dringenden Fällen besondere, mit der ganzen Bundesautorität bekleidete Weisungen an die Behörden einzelner Bundesländer ergehen.

Dessau, 16. October. In unserer ministeriellen Zeitung wird aus „Köthen“ berichtet, daß das Project der Theilung Köthens nun als beseitigt anzusehen sey, und daß die Verfassung, insofern sie die landesherrliche Souveränität alterirt, in Folge Bundesbeschlusses nicht mehr bestehen könne.

Frankfurt, 18. October. Die am 13. d. M. im gesetzgebenden Körper erfolgte Verwerfung des neuen Verfassungsentwurfs hat ziemliches Aufsehen erregt, und doch liegt darin, bei der großen Zerrissenheit der Parteien unseres kleinen Gemeinwesens, gar nichts Auffallendes. Mit wechselnden Mehrheiten in seinen einzelnen Artikeln fertig gebracht, fiel der Verfassungsentwurf bei der Gesamtstimmabgabe gegen den Entwurf stimmenden Abgeordneten zu ihrer verneinenden Stimmabgabe hauptsächlich durch die als unbezweifelbar von ihnen angenommene Thatsache bewegen, daß bei einer Annahme des Entwurfs eine Hereinziehung der Bundesversammlung in die städtischen Angelegenheiten zu gewärtigen sey.

Schweiz.

Der außerordentlich Gesandte der vereinigten Staaten, Hr. Dudley Mann, ist in Bern eingetroffen, um über einige noch fest zu stellende Punkte des Freundschafts- und Handelsvertrages zu negociiren.

Belgien.

Der König hat eine Commission ernannt, welche beauftragt ist, die Fragen mit Bezug auf das Militärwesen des Landes einer gründlichen Erörterung zu unterziehen.

— Man unterhält sich von einem neuen System der Urbarmachung, das in den Heiden der Campine und der Ardenne zur Anwendung kommen soll. Dasselbe bestünde in einer großartigen landwirtschaftlichen Vohgarberei, die nach einem ganz neuen Verfahren betrieben werden soll. Man würde nämlich die brachliegenden Landstrecken, die zu dem Staßissement gehören, nach und nach mit der Lohse, dem salzhaltigen Wasser, den kleinen Hörnern, den Abfällen der Häute und des Leders, den kurzen Haaren düngen und dadurch in fruchtbares Ackerland verwandeln.

Großbritannien und Irland.

London, 18. October. Der gelungene erste Versuch der unterseeischen Telegraphie im Canal La-Manche hat in Eng'and von Neuem die Hoffnung angefaßt, man werde sich durch fortgesetzte Versuche nach und nach in den Stand gesetzt sehen, die erzwungenen Erfolge auf eine größere Linie unter dem Meere auszudehnen, und das „Athenäum“ beschäftigt sich jetzt schon lebhaft mit dem Plane, auf welche Art man England mit Nordamerika am schnellsten und sichersten durch einen Telegraphen verbinden könnte. Es schlägt die felsige Südwestspitze Irlands als Ausgangspunct vor, weil an dieser Küste der Draht

wohl vor jedem Anker sicher liege. Von dort würde er nach dem nächsten Küstenpuncte des nordamerikanischen Festlandes geleitet. Die Entfernung, nur 2000 engl. Meilen, biete keine Schwierigkeit; sehr einfache Vorrichtungen würden genügen, den Draht mit derselben Schnelligkeit zu legen, mit welcher das Dampfschiff die „Atlantica“ kreuzt. Die Kosten hat man auf 100,000 Pf. St. berechnet. Eine zwar keineswegs unbedeutende Summe; allein soll die meeberrschende Britannia karg seyn in der Bestreitung solcher Auslagen, die der Nation heute oder morgen mit hundertfachem Gewinn wieder zurückstattet werden können? Wer sollte denn das mächtige England hindern, sich auch mit seinen ostindischen und australischen Colonien, mit dem Caplande mittelst des galvanischen Kupferdrahtes in Blitzschnelle nicht durch Menschen und nicht durch Völker zerstörbare Verbindung zu setzen? Der Einfluß, den ein über die ganze Erde ausgebreitetes Telegraphennetz, dessen Drähte nicht allein die sprachverschiedenen Länder, sondern auch den bis jetzt unerforschten Meeresgrund überspannen, auf den Handel und die Cultur der gesammten Menschheit nehmen müßte, wäre so außerordentlich, daß der menschliche Geist, der gewohnt ist, auf historische Grundlagen seine Berechnungen zu stützen, zur Würdigung desselben allen Anhaltspunct verliert. In demselben Maße, als die Entfernung der Völker von einander schwände, müßte auch die Verschiedenheit zwischen denselben, so groß sie auch immer seyn mag, sich immer mehr ausgleichen und verlieren; denn, so wie zwei benachbarte Völker, und mögen sie sich in ihrer Sprache oder in ihrer politischen Entwicklung, in Sitten und Beschäftigungen noch so unähnlich seyn, beständig von einander lernen und auf einander einwirken, so müssen alle, selbst die entferntesten Nationen, so bald sie einander in eine gewisse Nähe gerückt sind, eine unabweisliche Gemeinsamkeit der Bildung und Lebensweise erhalten. Einige Beschränkung erleidet diese Erfahrung bei Reichen von sehr großer Ausdehnung; so hätte z. B. Rußland sich noch vielleicht auf ein Jahrhundert hinaus dem Einflusse der europäischen, oder insbesondere deutscher Cultur entziehen können, wenn es seinen Schwerpunkt von Moskau nicht an die Newa verlegt hätte; seitdem aber die alte Czarenstadt aufgehört hat, der nationale Mittelpunkt des ungeheuern Reiches zu seyn, und Rußlands Geschichte nicht fern von den Gestaden des deutschen Meeres entschieden werden, ward Rußland immer mehr von der modernen Cultur belect, und es wird kein zweites Jahrhundert mehr vergehen, und das Volk der Russen wird in die Reihe der europäischen Culturvölker aufgenommen seyn. Einen andern nahe liegenden Beweis, wie schnell sich die Cultur durch einen ununterbrochenen regen Verkehr mittheilt, hätten wir durch Hinweisung auf die Sandwichinseln vor uns. Diese Inselgruppe stand früher unter Häuptlingen, von denen der letzte, Tamehameha, im Jahre 1819 noch als Heide starb. Noch im Jahre 1779, als Cook diese Eilande entdeckte, brachten die Bewohner Menschenopfer, um sich der Mitwirkung der Kriegsgötter zur Vernichtung der Feinde zu versichern und gefangene Feinde wurden jedesmal geschlachtet. Welche ungeheure Veränderungen hat die Berührung mit den Europäern hervorgebracht! Die Sandwich-Inselaner befahren gegenwärtig mit ihren eigenen Schiffen die Meere, und die Thronreden und Parlamentsverhandlungen in Honolulu unterscheiden sich von den europäischen nur wenig. — Die riesigen Fortschritte, die der menschliche Geist in der Auffindung von Verkehrs- und Transportmitteln gemacht hat, sind so wahrhaft groß, daß sie seinen gerechtesten Stolz regemachen müssen. Wer zählt all' die Zwischenstufen, die der Mensch durchschritten hat, von den rohesten Uraufgängen des Landhandels mittelst der Karawanen bis zur Erfindung der Dampfwägen und Dampfschiffe, bis zur Anwendung des electro-magnetischen Telegraphen! Jede Begebenheit, sey es jetzt, daß das Glück einer Familie, oder das Geschick eines ganzen Staates daran hängt, wird, mit dem grauenden Morgen aufgegeben, künfftig, und müßte sie noch so verschiedene Länder oder Meere durchheilen, noch be-

vor die Sonne untergegangen, auf jedem beliebigen Puncte der Erde abgegeben seyn. (Wanderer.)

— Die Nachrichten aus Cap lauten sehr schlimm. Der Gouverneur hat eine Verstärkung von 10,000 Mann begehrt. — Der amerikanische Gesandte, Mr. Albott Lawrence, hat die Einladung zum Kostumbankett in Southampton angenommen; der türkische dagegen, Musurus Bey, hat sich entschuldigen lassen.

Rußland.

* Aus **St. Petersburg** wird geschrieben: Am 13. Sept. hielt die kais. Landwirtschaftsgesellschaft in ihrem eigenen Hause zu Petersburg, unter dem Vorstehe des Vicepräsidenten Fürsten B. B. Dolgorucki ihre Generalversammlung. Der Hauptgegenstand der Verhandlung war die mit Anfang des Jahres 1852 beabsichtigte Vereinigung der Zeitschrift dieser Gesellschaft mit dem forstwissenschaftlichen Journale. Unter anderm wurde dem Ehrenbürger Subtschanoff zur weiteren Erprobung und Vollendung seiner neu erfundenen Heizmethode eine Summe von 3000 Rubel erfolgt. — Die Direction des hydrographischen Depot's des schwarzen Meeres zu Odessa hat eine Karte des Azow'schen Meeres mit genauen Angaben der Schifffahrtsstraßen, Mündungen und sonstigen Merkwürdigkeiten der Küsten u. zum Gebrauche für Kaufleute und Seefahrer herausgegeben.

Amerika.

Aus Californien schreibt man vom 6., daß der Schraubendampfer „Lafayette“, Capitän Stoddard, am 11. September in Chagres ein Raub der Flammen wurde. — Die Spalten der dortigen Blätter sind mit grauenhaften Lynchgeschichten gefüllt. Wieder wurden zwei des Straßenraubes Schuldige, im Angesicht von 20,000 Zuschauern, durch das Lynchcomité gerichtet. Doch scheinen sich die Gerichte allmählig zu ermannen. Wenigstens kann man den Fall verzeichnen, daß sie Einen der Verbrecher kurze Zeit vor den Mitgliedern des furchtbaren Comité's zu schützen versuchten, eine selbstbewusste Kühnheit, die neu ist und zu einigen Hoffnungen berechtigt, daß dem Unfug doch ein Ende gemacht werden soll.

Neues und Neuestes.

Wien, 23. October. Die französische Regierung soll, wie die „Schl. Stg.“ berichtet, einen in sehr ernster Sprache abgesetzten neuen Protest gegen den Eintritt von Gesamtösterreich in den deutschen Bund nach Frankfurt gesandt haben.

— Im preussischen Ministerium beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Veranschlagung der Fonds, die nöthig wären, wenn man eine preussische Marine in der Ausdehnung in's Leben rufen wollte, daß man in nöthigen Fällen nicht allein den eigenen, sondern auch den Handel der zollvereinten Nordseestaaten beschützen könnte.

— Der Lord Oberrichter von England (Lord Campbell), welcher sich in Rom befindet, hatte am 7. October eine Audienz beim Papst Pio Nono — wahrscheinlich, wie der „Standard“ zu verstehen gibt, über Angelegenheiten, die der Titellill nicht fremd sind. — Prinz Albert hat an sämmtliche ausländische Ausstellungs-Commissäre eigenhändige Dankschreiben gerichtet.

— Die „Ostsee-Zeitung“ bringt die Nachricht von einer in Petersburg entdeckten Verschwörung. Die Entdeckung soll durch einige Fischerkessensofficiere, die man in's Complot ziehen wollte, gemacht worden seyn; sie hätten davon dem Kaiser persönlich Mittheilung gemacht.

Telegraphische Depeschen.

* **Turin**, 21. Oct. Die „Gazzetta piemontese“ veröffentlicht heute die königlichen Decreten, womit die Entlassung des Unterrichtsministers Ghioja angenommen, Moys Carl Farini an dessen Stelle ernannt wird. — Am 19. d. ist die Beilage zur „Opinione“ mit Beschlag belegt worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 25. October 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	92 3/4
dello	4 1/2
dello	81 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	299 1/16
Bank-Actien, pr. Stück 1199 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1455 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 25. October 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Nthl.	172 G.	flto.
Angsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	123 5/8	2 Monat.
Krankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 fl. Rthl. Gulb.)	123 1/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	182	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	121	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	12-17	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	123 3/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb.	146 1/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	146 1/4 Bf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para	228	31 T. Sicht.

Geld- und Silber-Course vom 24. October 1851.

Rais. Münz-Ducaten Agio	—	29 5/8
dello Rand-dto	—	29 3/8
Napoleon'sdor	—	9.45
Souverain'sdor	—	17.6
Russ. Imperial	—	10.2
Kaiserlich'sdor	—	10.16
Engl. Sovereigns	—	12.20
Silberagio	—	22 3/4

3. 1315. (1)

Realitäten-Antrag.

Gefertigter ist gesonnen, seine Realität auf dem Moorgrund Haus-Nr. 8 aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus befindet sich in gutem Zustande, alles gemauert, und mit Ziegel eingedeckt. Der Grund ist gut cultivirt für alle Getreide-Gattungen, und in 3 Abtheilungen: da, wo das Haus steht, 20 Joch, und weiter weg 14 Joch, gegenüber der Straße aber 6 Joch, somit zusammen 40 Joch, dann 1 großer Obstgarten; Brennholz ist hinlänglich für das ganze Jahr, Heu und Streu in Eigenem für 7 Kühe und Pferde. Diese Realität wird unter billigen Bedingungen verkauft. Kauflustige belieben sich auf der Polana, Haus-Nr. 16 zu ebener Erde anzufügen.

Andreas Schittnigg

3. 1317. (1)

Anzeige.

Der ergebnis Unterzeichnete macht einem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im Hotel zum österreichischen Hof, ersten Stock Nr. 297, zu welcher der Ausgang von der Wassergasse ist, bereits bezogen, und nun bleibend seinen Aufenthalt in Laibach genommen hat.

Bei dieser Gelegenheit drückt er seinen innigsten Dank aus für das ihm bis jetzt geschenkte Vertrauen und den zahlreichen Zuspruch.

Auch bringt er zur allgemeinen Kenntniß, daß er mittels **Electro-Magnetismus**, welches Heilverfahren in der neuesten Zeit in Deutschland und Wien so großes Aufsehen macht, die in dieser Jahreszeit und im Frühjahr so häufig vorkommenden **rhumatismisch-nervösen Zahnschmerzen**, gegen welche bisher alle pharmaceutischen Heilmittel nutzlos angewendet wurden, schnell heilt, die angegriffenen und durch Caries zerstörten Zähne mit teilst einer den Zähnen unschädlichen und unzersehbaren Masse ausfüllt, wodurch die Zähne noch Jahre lang erhalten werden, und nie mehr einen Schmerz verursachen. Wie bisher werden auch ferner in seinem Atelier einzelne Zähne sowohl, wie ganze Gebisse von echt französischen und englischen Email-Zähnen, welche in einer großen Auswahl stets vorrätig sind, nach eigener Methode **schmerzlos** eingesetzt, wobei für **Dauer, Unkenntlichkeit und Zweckmäßigkeit** garantiert wird, so wie er auch im Stande ist, das geehrte Publikum prompt zu bedienen, da er sich einen geschickten Zahntechniker zu verschaffen gewußt hat. Wie bis jetzt werden auch fernerhin alle **Zahnoperationen** mit oder ohne Narkose von ihm vollzogen, und Armen jede Hilfe unentgeltlich geleistet werden, so wie zu jeder Zeit in Mundkrankheiten bereitwilligst ordnet.

Joseph Feldbacher,
Zahnarzt.

3. 1266. (4)

Reisende, Agentur-, Geschäfts- und Commissions-Bureauz etc. etc., welche die Beforgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an **J. N.** post-restante, franco Mainz zu senden.

3. 1316. (1)

In der Theatergasse Nr. 37 ist ein liches, geräumiges, zu jeder Handlung passendes Gewölb zu vergeben, und kann sogleich bezogen werden.

Nähere Auskunft wird daselbst im Eckgewölb, oder in der Wohnung zu ebener Erde ertheilt.

3. 1209. (2)

In der J. A. Kienreich'schen Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen, und bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** in Laibach zu haben:

Neuester Schreibkalender auf das Jahr 1852,

für die

P. T. Herren Advocaten, Bezirks-Commissäre, Notare, Amtsvorsteher, Beamte, Kaufleute, Oeconomen, Fabrikanten und alle andern Geschäftsmänner.

Mit separatem Einschreibraume für jeden Tag des Jahres, zur Vormerkung der Einnahmen und Ausgaben, der Commissionen, der Tagsetzungen und sonstigen Bemerkungen.

61. Jahrgang, 4., in Umschlag steif geb. 48 kr. G. M.

Ein Blick in den Inhalt dieses Jahrbuches wird lehren, daß auch heuer in demselben den täglich höhersteigenden Anforderungen Genüge geleistet ist. Denn, außer dem eigentlichen Kalender — welcher auch die Kalender-Angaben und einen Uebersichtskalender für das Schaltjahr 1852 enthält — findet man eine vollständige Uebersicht der gerichtlichen und politischen Eintheilung aller bereits organisirten Kronländer mit Angabe sämtlicher Ortsgemeinden im Kronlande Steiermark in streng alphabetischer Ordnung und Hinweisung auf das Bezirksgericht, dem sie unterstehen; die Angabe der Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, Graz und Steiermark, der k. k. Notare in Wien und in Steiermark, ein Verzeichniß der Doctoren der Medicin und ausübenden Aerzte in Wien und Graz; die Fahr- und Frachtpreise sämtlicher Eisenbahnen bis Dresden, Leipzig, Berlin, Cöln, Brüssel, London und Paris; die Genealogie des österreichischen Kaiserhauses und der übrigen europäischen Regenten; die Messen und Märkte; Auszug des neuen Stämpelpatentes mit der Stämpelcalendertabelle, einem allgemeinen Tariffe der Stämpelgebühren; Briesporto-Tarif; Gewicht- und Agio-Tabellen über Gold- und Silbermünzen. Gezogene Serien der k. k. Anleihen mit Verlosung der Jahre 1834 und 1839. Interessen-Berechnungs-Tabellen zu 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6%. Münzen-Werth, Tabelle über Gewicht des österr. Gold- und Silbergeldes und noch vieles, was im gesellschaftlichen Verkehre Jedermann von ausgezeichnetem Nutzen ist.

Dr. Joh. Nep. Vogl's Oesterreichischer Volks-Kalender für das Schaltjahr 1852.

Preis 36 kr.

3. 1239. (3)

Wichtige

populär-medizinische Schriften!

Soeben sind erschienen und in der Buchhandlung von Ign. v. Kleinmayr et Fedor Bamberg in Laibach zu haben:

Ueber den Gebrauch und Nutzen einiger durch mehr als 100jährige Erfahrung erprobter, anerkannt guter und gänzlich unschädlicher **Arzneien**, gegen die üblen Folgen der **Onanie**, so wie gegen die durch Ausschweifung aller Art herbeigeführte Abnahme der **Leibes- und Seelenkräfte**. Zum Nutzen leidender Menschen auf's Neue herausgegeben und mit den nöthigen Recepten versehen von einem practischen Arzte. 20 Auflage. Geh. 1 fl.

Neues und untrügliches Heilmittel gegen die **Bleichsucht**. Nach vieljähriger eigener Erfahrung von Dr. Kamshorn. 2. Auflage. Geh. 16 kr.

Goffine, Leonhard, Hand-Vostille, oder christkatholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch, in dem alle sonn- und festtäglichen und Fasten-Evangelien und Evangelien, alle Glaubens- und Sittenlehren und Gebräuche der Kirche erklärt, die Gebete der Kirche, viele Betrachtungen, insbesondere jene der Faule, und verschiedene Andachten sind. Neu bearbeitet und herausgegeben von Ludwig Donin. In 2 Bänden. Mit Strahlstichen. Wien 1851. 1 fl. 48 kr.

Grobe, H. W., Werth und Weise der christlichen Kinderzucht. Ein Wort christlicher Liebe, allen Eltern, Lehrern und Erziehern zu ernstlicher Erwägung und Beherzigung dargereicht. 4te Auflage, mit einem Vorworte von G. Glaubrecht. Cassel 1851. 23. kr.

Guntz, Carl, Drei Geschwister. Ein Roman. 2te Auflage Stuttgart 3 Bände 3 fl. 24 kr.

Hahn-Hahn, Ida Gräfin, Aus Jerusaleum. Mainz 1851. 1 fl. 34 kr.

— — **Gesammelte Schriften I.** zwei Frauen. Berlin 1851. 1 und Leges. 1 fl. 27 kr.

Hedrich, Franz, Kain. Dramatisches Gedicht in 3 Acten. Leipzig 1851. 54 kr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen und technischen Chemie, Physik, Mineralogie und Geologie. Unter Mitwirkung von H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ertling, F. Knapp etc. Herausgegeben von Justus Liebig et Hermann Repp. Für 1850. 1 Hft. Gießen 1851. 3 fl.

Jencke, Joh. Friedr., Freie Gaben für Geist und Gemüth. Zur Erweiterung des Unterrichtsfonds für arme erwachsene Taubstumme. 1. Jahrgang 1851. 1. Hft. mit 2 Tafeln Abbildungen. Leipzig. 15 kr.

Kaiser, Friedr., Des Schauspielers letzte Rolle, Pöffe mit Gesang in 3 Acten. Mit einem Titelbilde. Wien 1851. 48 kr.

Schipek, Emanuel, Gesetz über das Verfahren bei Verlassenschafts-Abhandlungen, dann in Vermundschafts- und Curatel-Angelegenheiten, vom 28. Juni 1850, Nr. 255, in 139 Fragen mit Antworten gefaßt, nach Schlagwörtern in alphabetischer Ordnung zusammengestellt, mit allen alten und neuen hierauf bezüglichen Gesetzen verbunden, mit juristischen Ansichten, mit Reispiselen und 1 Register versehen. Wien 1851. 45 kr.

Schmid, Dr. Carl, Kurze Naturgeschichte des Menschen. Gemeinverständlich zum Unterrichte und zur Selbstbelehrung, nebst einem Anhang über Gesundheitslehre. München 1850. 36 kr.

Schreiber, Emanuel, Der häusliche Dienst des Kammerdieners, der Kammerfrau oder der Kammerjungfer und Köchin. Bearbeitet nach dem französischen des Guide du Domestique. Mit 10 Quarttafeln erläuternder Figuren. Weimar 1851. 1 fl. 48 kr.

Schulz, Jos., Charakteristik Kaiser Joseph II., in 100 Anekdoten aus seinem Leben. Mit beigegebenen Gedichten. Graz 1851. 20 kr.

Schwab, Dr. W., Die erste Stufe des naturgeschichtlichen Unterrichts. Ein Leitfad für Bürger- und die untern Classen der Realschulen und Gymnasien. Mit einem Vorwort von Dr. H. Gräfe. 3te Auflage. Kassel 1851. 36 kr.

— — Die zweite Stufe des naturgeschichtlichen Unterrichts. Systemkunde. 3te Auflage. Kassel 1851. 1 fl. 21 kr.

Sedlaczek, Ernest, Anleitung zum Gebrauche einiger logarithmisch getheilte Rechenstempel, solcher Instrumente, mittelst deren man alle mit Logarithmen lösbaren Aufgaben schnell und sicher vollführen kann. Wien 1851. 1 fl. 30 kr.

Sammlung von Exerzier-Reglementen in Commando-Worten, aus dem Abrihtungs- und Exerzier-Reglement für die k. k. Linien- und Grenz-Infanterie, für ein Blied bis zu einem Bataillon. Prag 1851. 20 kr.

Schimanseck, W., Andeutungen über die Anwendung und den Nutzen des Dunst- und Viehsalzes. Budweis 1851. 24 kr.